

Kolumne Reisen



Liebe Leser/innen,

„Die Welt ist nicht, wie sie ist, sondern so, wie wir sie wahrnehmen“ darauf weist die österreichische Dichterin Ilse Aichinger hin und macht auch mir damit unmissverständlich klar, dass alles, was wir erleben und wie wir es beurteilen, von unserem Bewusstsein selbst abhängt. Auch ob die weite Welt wirklich weit ist, das liegt an jedem Menschen, somit an uns selbst so auch, ob die Weite der Welt auch zu einer Weitung des eigenen Horizonts führt.

Ich reise gerne nach Izmir. Dort habe ich eine interessante türkische Redewendung kennengelernt. Sie kommt immer dann zur Anwendung, wenn man bei irgendeiner Gelegenheit mehr oder weniger zufällig von Dritten einen Spruch oder sonstige Aussage aufschnappt. Da heißt das: „irgendwo einmal mein Ohr bei jemandem zu Besuch war“. Eine schöne Formulierung, wie ich finde und es hört sich viel besser an als zum Beispiel „ich habe jemanden heimlich belauscht“.

Also schnappte mein Ohr bei einem seiner Besuche die Formulierung auf: „Wir sollten mehr reisen und weniger Urlaub machen“. Nanu, dachte ich, ob ich in den Urlaub oder in die Ferien reise, ist das denn nicht ein und dasselbe?

Beim Urlaub habe ich meist ein konkretes Ziel vor Augen, wohingegen ich bei einer Reise einen Weg gehe, also meist länger unterwegs bin. Ein Reisender kommt auf seinen unendlichen Streifzügen durch fremde Länder und Städte höchstens zufällig an besonders interessanten Sehenswürdigkeiten vorbei - und sieht diese fast schon als selbstverständlich an. Urlauber hingegen besuchen – auch schon, weil die wenigen freien Tage ja auch zeitlich begrenzt sind - ganz gezielt die Sehenswürdigkeiten dieser Welt und genießen dann auch das Gefühl, an bedeutenden Orten gewesen zu sein.

Ein Urlaub hat also einen konkreten Anfang und Ende. Das Urlaubsziel ist meistens vorab schon klar festgelegt. Und uns erwartet oft das, was wir bereits kennen, weil wir dem beliebten Urlaubsort seit Jahren, manche sogar seit Jahrzehnten, die Treue halten. Bei einem Urlaub geht es aber erst in zweiter Linie darum, wo man hinfährt. Wichtiger ist, mit wem man fährt. Denn ein Urlaub ist dazu da, mal wieder Zeit füreinander zu haben und Dinge zu tun, für die im Alltag nur wenig Platz bleibt. Ich freue mich immer auf den Urlaub im Sommer und auf diese freie Zeit mit meiner Frau. Aber ich weiß, dass es auch Menschen gibt, die das ganz anders empfinden. Für diese bedauernswerten Zeitgenossen grenzt sogar ein Urlaub, in dem man nur zwischen Hotelzimmer, Strand, Bar und Restaurant hin und her pendelt, fast schon an Isolationshaft.

Ganz anders aber ist das bei einer Reise. Meist ist hier nur ein grobes Reiseziel vordefiniert. Der Rest ergibt sich von ganz allein. Kaum etwas oder nur das Nötigste ist organisiert und nach einer gewissen Zeit weiß man schon nicht mehr, wo der Anfang war und wo das Ende der Reise ist. Wer also Lust und vor allem Zeit für diese Art von Ferien hat, wer Land, seine Leute und sich selbst entdecken will, für den ist wahrscheinlich eine Reise (zum Beispiel mit dem Kamel durch die Wüste) einem Urlaub vorzuziehen. Für mich wäre das derzeit nichts, aber ich wünsche den Reisenden viel Mut dazu.

Wenn Sie mich fragen: auch von den Strapazen einer Reise erholt man sich am besten im Urlaub!